

Driesang: Extremismus kann auch aus der Mitte kommen

(Text aufbauend auf einer ++ Pressemitteilung der Alternative für Deutschland++ vom 22. Dez. 2015)

Zu den chaotischen Zuständen in der Zuwanderung nach Deutschland erklärt das AfD-Vorstandsmitglied Dirk Driesang:

"Ist das noch normaler Wahnsinn oder bereits politischer Extremismus der Mitte?"

In letzter Zeit häufen sich Meldungen, die an außergesetzlichen Notstand erinnern. Die Grenzpolizei erfährt beispielsweise in hunderttausenden Fällen nicht, wer unter welchem Namen und aus welchem Grunde einreist. In Thüringen wiederum verschwinden laut Migrationsministerium bis zu 30 Prozent der Flüchtlinge durch sogenannte individuelle Abreisen. Auch die "Euro-Rettung" verkommt zum "Gelddrucken im Keller", wie Ifo Chef Sinn zum "Anfa-Programm" bemerkt.

Jeder, der solche Zustände nicht verhindert oder gar durch Unfähigkeit befördert, ist ein politischer Extremist, gleich welcher politischen Richtung er angehört.

Rechtsextremismus wird zum Glück in Deutschland sehr wachsam beobachtet und ggf bekämpft; Linksextremismus wird häufig wohlwollend beurteilt, irgendwie übersehen, manchmal gar gutgeheißen. Es gibt prominente Die Grünen Politiker, gar Bundestagsvizepräsidenten (Claudia Roth), die bei solchen gewaltbereiten Gruppen unterstützend mitlaufen, ganz egal welche Parolen dort gebrüllt werden. Dennoch lassen sich umgestürzte und angezündete Polizeiautos oder gar angegriffene Polizeiwachen (Leipzig) nicht gänzlich aus der Berichterstattung tilgen.

Auffällig ist jedoch eine mangelnde Zuordnung von Gewalt bei Demonstrationen bzw „Gegendemos“ in der Berichterstattung zu solchen Vorkommnissen. Regelhaft geht dort Gewalt von linksextremistischen Blöcken oder Gruppen aus. In den Nachrichten heißt es dann aber z. B. „am Rande der AfD-Demonstration in Berlin kam es zu Angriffen und Auseinandersetzungen mit der Polizei“. Der uninformierte Zuschauer oder Leser muss annehmen, es handle sich dabei um Gewalt, die von AfDlern ausging, was speziell in Berlin und auch bei allen anderen AfD Demonstrationen aber niemals der Fall war. Dort wie anderswo ging Gewalt immer nur von Linksextremen aus.

Im Unterschied zum Rechts- und Linksextremismus besitzt der „Extremismus der Mitte“ aber ein ganz besonders gefährliches Potential, weil die Bürger üblicherweise für solchen Extremismus überhaupt keine Sinnesorgane besitzen. Sie meinen - gutgläubig – die Mitte könne garnicht extrem sein. Weit gefehlt. Extremismus der Mitte gibt es, und dieser ist besonders gefährlich, weil er im bürgerlichen Gewand unscheinbar und lange von sehr vielen unbemerkt dafür aber besonders gründlich daherkommt.

In der Analyse hilft das höchste deutsche Gericht weiter.

Das Bundesverfassungsgericht hat nämlich u.a.

- den Ausschluss von Willkürherrschaft
- eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung
- die Verantwortlichkeit der Regierung
- die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung

zu Vorbedingungen unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung gemacht.

Jeder, der sich daran macht, diese oder ihre Vorbedingungen abzuschaffen, ist per Definition ein politischer Extremist.

Zurück zu den eingangs geschilderten Beispielen:

Wer immer den Menschen helfen, den Euro retten, das Land regieren will, muss dies auf der stabilen Grundlage von Recht und Gesetz tun. Andernfalls ist das Unterfangen nicht nur aussichtslos und kontraproduktiv, sondern auch extremistisch.

Anhand der genannten Checkliste des Bundesverfassungsgerichts erkennt man aber recht einfach, dass genau bei diesen Themen die „breite Koalition der Mitte“ ins Extreme abgeleitet – wohlgemerkt, nicht aufgrund einer gefärbten Einschätzung durch politische Gegner, sondern aufgrund der klaren und eindeutigen Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts.

Der Deutsche Michel traut genau das allerdings Merkel und Co nicht zu. Auf diese „Betriebsblindheit“ zählt die etablierte Politik. Sie baut darauf, dass „nicht sein kann, was nicht sein darf“ und sie weiterhin den Bürgern ein x für ein u vormachen kann.

Denken Sie daran, wenn das nächstmal ein Stegner, ein Gabriel oder ein Schäuble und wie sie alle heißen mögen mit dem ausgestreckten Finger auf die AfD zeigen: Drei Finger verweisen dann zurück – so der Volksmund – auf die wirkliche Quelle des Übels.

Lassen Sie sich nicht täuschen. Die AfD ist der Versuch einer Rückeroberung der politischen Mitte durch gemäßigte und tiefbürgerliche Kräfte auf dem festen Boden des Grundgesetzes und in der Tradition des Liberalismus und des Konservatismus. Extremismus wächst anderswo und – wie gezeigt wurde – häufig gerade dort, wo man ihn nicht vermutet.